

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

84 (21.2.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Edergarten
Chefredakteur Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Herzog
u. Redaktionsleiter E. Stolz für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher
Sämtlich in Karlsruhe

Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillingen-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 84

Karlsruhe, Montag den 21. Februar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26 Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

Generalversammlung des Bundes der Handwerker.

H. Berlin, 20. Febr. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten und sonstigen Mitgliedern trat der Bund der Handwerker, eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation zur Wahrung der Berufs- und Standesfragen des deutschen Handwerks, im Saale des „alten Astanier“ zu seiner 5. Generalversammlung zusammen. — Den Verhandlungen wohnten auch der Reichstagsabgeordnete Berner und der Landtagsabgeordnete Hammer bei.

Nach Eröffnung und Begrüßung der Erschienenen durch den Bundesvorsitzenden Schneidermeister Voigt (Friedenau) referierte Reichstagsabgeordneter Berner in seiner Eigenschaft als Stellvertreter der Provinzialvorstände für Brandenburg über die Aussichten für das deutsche Handwerk unter der neuen Ära.

Der Vortragende ist der Ansicht, daß der neue Staatssekretär des Innern, Delbrück, nach den Ausführungen zu urteilen, die er am letzten Donnerstag im Reichstage gemacht hat, befreit sein wird, dem notwendigen Handwerkerstande nach Möglichkeit entgegenzukommen. Vor allem müsse es Aufgabe der Gesetzgebung sein, zunächst einmal die Schäden des Submissionswesens zu beseitigen. Ferner müsse das Sonderausverkaufsrecht einheitlich geregelt werden, über welche Materie in den einzelnen Staaten noch ganz verschiedene Bestimmungen beständen. Es müsse durch Reichsgesetz erreicht werden, daß Wanderausverkäufe von der Bedürfnisfrage abhängig werden, weil sie den schlechtesten Handwerkerstand schädigen. Wenn das Handwerk einig sei, und das scheint es jetzt der Fall zu sein, und erfüllbare Forderungen aufstelle, dann sei zu erwarten, daß sich die Volkserwartungen des mitleidenden Handwerks auch annehmen werden. Auf diesem Wege werde man dem Handwerk den goldenen Boden zurückerobern. Den kleinen Befähigungsnachweis könne man als Abschlagszahlung ansehen. Sollte das Handwerk aber wirklich gefunden, dann müsse man den großen Befähigungsnachweis verlangen, der von allen Handwerksmeistern als unerlässlich bezeichnet werde. (Lebhafter Beifall.)

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf das neue „Reichsgesetz über Sicherung der Bauforderungen“. Der erste Referent hierzu, Rechtsanwalt Müller (Schleuditz), der Syndikus des Bundes, skizzierte das Gesetz und kam zu dem Schluß, daß die Bestimmungen des ersten Abschnittes des Entwurfes nur einen höchst problematischen Säub der Bauforderungen gewährten. Er lasse Bestatungen einleiten, erst wenn das Uebel schon geheißen sei. Nur der zweite Abschnitt kann durch seine Bestimmungen über die Hinterlegung einer Kaution und die Eintragung des Bauvermerks eine gewisse Sicherung geben. Darum müßten die Handwerker vor allem an diesen Bestimmungen festhalten.

Der Korreferent Klemmer-Obermeister Grede (Halle a. S.) betont ebenfalls die Notwendigkeit, am 2. Abschnitt festzuhalten. Mit dem Abschnitt allein ist dem Handwerk angesichts der Elemente, die sich im Baugewerbe breit gemacht haben, nicht gebietet. Die vorgeschlagenen Strafen werden nicht abschreckend wirken.

Die Versammlung nahm zu dem Thema folgende Resolution an: „Die heute zu Berlin tagende, aus allen Teilen Deutschlands berufliche Generalversammlung des Bundes der Handwerker ist einhellig auf dem Standpunkte, daß auch der zweite Abschnitt des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen Gesetzgebung erlangen muß, wenn ein wirksamer Schutz der Bauforderungen wirklich erreicht werden soll. Die Generalversammlung ist der einmütigen Überzeugung, daß dieser Schutz durch die Bestimmungen des 1. Abschnittes des Gesetzes überhaupt nicht, im besten Falle nur ganz unvollkommen erreicht wird, und nur der 2. Abschnitt geeignet ist, den Zweck, den der

Gesetzgeber verpflichtet, zu erfüllen. Die bundesstaatlichen Regierungen werden daher dringend erucht, im Interesse des rechtlichen Handels und Gewerbes, und besonders auch des Handwerker- und des Arbeiterstandes, für baldige und allgemeine Einführung auch des zweiten Abschnittes des Gesetzes in den einzelnen Bundesstaaten Sorge zu tragen zu wollen.“

Zum folgenden Punkt der Tagesordnung: „Diskontierung von Bauforderungen der Bundesmitglieder“ referierte zunächst der Landesvorsitzende für Thüringen, Schlossermeister Dietz (Weilar). Der Referent schilberte das Vorgangsverfahren, unter dem die Handwerker namentlich auf dem platten Lande zu leiden hätten. Hier müsse der kleine Handwerker oft ein Jahr lang auf Bezahlung warten. Auf der anderen Seite falle es z. B. dem Landwirt gar nicht ein, seine Produkte auf Kredit herzugeben. Die neuen Sachen werden in Warenhäusern und Bazaren gelauft und her bezahlt, die Reparaturen kann in der Handwerker ausführen und dafür Ziel geben. Vis-à-vis hat leider nur eine Großbank, die Deutsche Bank, den Entschluß gefaßt, die Bauforderungen der Handwerker zu diskontieren. Aber auch nur mit der Einschränkung, daß sowohl der Inhaber der Bauforderungen wie auch der Schuldner in Berlin wohne. Es sei im Interesse des Handwerks notwendig, daß diese Frage energisch betrieben werde.

Der Korreferent Bankdirektor Kändler (Berlin) ging mehr auf die banktechnische Seite der Frage ein und warnte davor, daß der Bund als solcher sich an der Lösung des Problems beteilige. Die folgenden Beratungen betrafen die Fortbildungsausschüsse. Hierüber sprach der Kommissionsreferent Veit (Berlin) als Fachlehrer der zweiten Handwerkerhochschule in Berlin und der Landesvorsitzende für Westfalen, Schneidermeister Schulz (Münster). — Die Debatte hierüber bewegte sich in den bekannten Bahnen.

An letzter Stelle sprach das Provinzialvorstandsmitglied für Hessen-Nassau, Kupferhammermeister Schäfer (Hersfeld) und der stellvertretende Provinzialvorstand für Württemberg, Obermeister Heindrich (Stuttgart) über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung für das selbständige Handwerk.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde dann die 5. Generalversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 20. Febr. Bei der von den Kreiskonferenzen vorgeschlagenen Vorstandswahl des Karlsruher Lehrervereins Badens wurde Hauptlehrer Verbergh-Karlsruhe zum Vorsitzenden, Hauptlehrer Strobel-Karlsruhe zum Schriftführer, Hauptlehrer Stoffel-Karlsruhe zum Kassierer und die Hauptlehrer Schaab-Höllstetten und Deutsch-Rohr zu Beiräten gewählt.

— Kleinfelden (H. Durlach), 19. Febr. In dieser Gemeinde wird für das Jahr 1910 eine Umlage von 41 Pfg. zur Erhebung kommen.

— Schwenningen, 21. Febr. Die Zahl der Unterhaltungsbesuche arbeitender Tabakarbeiter hat in unserem Bezirke die Ziffer 4000 erreicht.

— Sch. Schwellingen, 21. Febr. Heute morgen wurde die 26 Jahre alte Gutsbesitzerin Elise Treiber, die auf dem Grenzhof bei Schwellingen auf dem Gut ihrer verstorbenen Eltern wohnt, mit einer Schlagwunde tot im Bett aufgefunden. Die junge Dame, eine Millionärin, hatte den größten Teil ihres umfangreichen Geländes verpachtet und bewohnte das Gut in Gesellschaft einer Haushälterin und einer kleinen Dienerschaft. Das Motiv der Tat ist vollständig unbekannt.

(.) Wertheim, 21. Febr. Letzter Tage wurde in Saarbrücken der Reisende Koch verhaftet wegen Unterschlagungen, die er sich als Kassierer der hiesigen Herdabridal zuschulden kommen ließ. Es handelt sich um 4—5000 Mark.

— Pforzheim, 21. Febr. Ueber einen eigentümlichen Mondhof schreibt man von hier dem „F. Anz.“: „Ob sich wohl der Mond zu Ehren des immer näher kommenden Halleischen Kometen festlich schmückt? Seine Nähe scheint es so. Gestern abend konnte man beobachten, wie er inmitten eines farbigen Lichtreizes erglänzte. Auf ungefähr drei Mondbreiten umgab ihn ein hellgelber Lichtpunkt, den ein dunkler, schmaler Ring abgrenzte und dem wieder auf eine halbe Mond-

breite ein heller Ring folgte. Der zweite war vielleicht ein Drittel schwächer als die den Mond umgebende helle Lichtmasse, und daran schloß sich in großartig weitem Kreise der gewöhnliche Hof, den man öfters beobachten kann.“

— Offenburg, 21. Febr. Der städt. Voranschlag für 1910 sieht in Ausgaben 1 647 130 M., in Einnahmen 667 130 M. vor, so daß 980 000 M. ungedeckt bleiben. Eine Erhöhung der Umlage ist nicht erforderlich.

— Freiburg, 21. Febr. Am Freitag verschied nach schwerem Leiden im 59. Lebensjahre Oberst a. D. Gustav Freiherr v. Stengel. Mit ihm sank einer der alten ehemals badischen Offiziere ins Grab. Bei der Beisetzung schritt mit den Anverwandten der Vertreter des Großherzogs, Flügeladjutant Major v. Braun, hinter dem Serge, den u. a. ein mächtiger Kranz des Großherzogs mit gelb-rot-gelber Schleife schmückte. Weitere Kränze hatten gewidmet die Offizierskorps des Inf.-Regts. Nr. 113, des Inf.-Regts. Graf Barfuß und der Inf.-Regimenter Nr. 132 und 135. Das Offizierskorps des 113. Regiments nahm mit Oberst Beeke an der Spitze vollständig an der Trauerfeier teil, ebenso Deputationen der anderen drei Regimenter.

— Freiburg, 21. Febr. Die Wagenmeister des Amtsbezirks Freiburg haben eine Zwangsinnung gegründet.

— Koblitzell, 21. Febr. Auf die Protesteingabe des hiesigen Gemeinderates ist beim hiesigen Bürgermeisteramt von hoher Stelle in Karlsruhe eine Entschuldig eingelassen, wonach die Regierung nicht daran denkt, das Amtsgericht Koblitzell nach Singen zu verlegen.

— Friedlingen (H. Koblitzell), 21. Febr. Nach dem Voranschlag der hiesigen Gemeinde sind die Umlagen für 1910 auf 40 Pfg. gegen 41 Pfg. im Vorjahr festgesetzt. Im Voranschlag ist auch ein Posten zum Schülerausflug bestimmt.

Landesversammlung der Nationalsozialen.

— Mannheim, 21. Febr. Die nationalsoziale Landespartei für Baden und die Rheinpfalz hielt am gestrigen Sonntag ihre diesjährige (sechste) Landesversammlung in dem Restaurant „am Hof“ ab. Gegen 1/4 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Pfarrer Lehmann die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß infolge der linksliberalen Einigung diese Versammlung die letzte der nationalsozialen Partei sei. Er betonte, daß die Partei bereits zu Beginn der Wahlkampagne den Antrag auf Einigung gestellt habe, doch sei damals mit Rücksicht auf die Einigung im Reich von einer Fusion noch abgesehen worden. In Baden wolle man sich unter allen Umständen „Badische Volkspartei“ nennen. Ueber das Verhältnis von Kirche und Staat sei eine lebhafte Debatte entfallen. Wichtiger sei die Behandlung der Frauenfrage. Der Vorschlag habe darin nun wohl eine Erweiterung in das Programm hineingenommen, doch seien bei diesem Amendement nur politische bedeutungslose Momente in Betracht gezogen worden. Am 10. April soll in Karlsruhe die erste Versammlung der neugegründeten Partei stattfinden.

In der Debatte traten die Herren Dr. Mayer-Frankental, Dr. Knittel-Karlsruhe lebhaft für den Namen „Badische Volkspartei“ ein. Herr Dr. Knittel sagte u. a., die Frauenfrage scheint ihm ein Prüflin fortgeschrittenen Empfindens der neuen Partei zu sein. Vor allem müsse ganz energisch auf die Bewilligung des Gemeindefortschritts an die Frauen eingetreten werden. Herr Dr. Knittel empfahl hierauf folgende Resolution zur Annahme: „Die Landesversammlung der Nationalsozialen Badens und der Rheinpfalz beauftragt ihre Delegierten, auf der Berliner Tagung für die Einigung der linksliberalen Parteien einzutreten. Dabei wird der bringende Wunsch ausgesprochen, daß die durchaus ungenügende Betonung der Frauenrechte in der vorliegenden Programmatur nicht durch eine Fassung, die einer wirklich modernen Staatsauffassung und einer wirklich fortschrittlichen Politik entspricht. Die Zeit ist reif für die Forderung von prinzipieller Gleichstellung von Mann und Frau im öffentlichen Leben. Unsere Delegierten werden beauftragt, mit aller Energie hierfür einzutreten. Durch die Nichtbeachtung dieser Forderung be-

Ein Teceabend

im Dienste der Wohltätigkeit.

— Karlsruhe, 21. Febr. Die Abteilungen II und VI des Badischen Frauenvereins hatten am gestern abend in die Gesellschaftsäume des Museums zu einem „Teceabend nach Münchener Art“ eingeladen, dessen Erträgnis zugunsten der Kruppen und Waiskinder bestimmt war. Das Protektorat über diese Veranstaltung hatte die Großherzogin übernommen, die auch zugleich mit der Prinzessin Max mehrere Stunden persönlich hierbei anwesend war, den künstlerischen Darbietungen amohnte und sich deren Mitwirkende, wie die an den aufgestellten Büfets beschäftigten Damen vorstellte ließ. Das Arrangement eines solchen Teceabends mit künstlerischer Beigabe wird für die Zukunft wohl noch einige Veränderungen zu erfahren haben, soll er sich hier wie in München zu besonderen Zwecken einbürgern. Denn der Umstand, daß im großen Saal während der musikalischen und deklamatorischen Vorträge eifrig Getränke und Zubrote aller Art feilgeboten wurde, brachte ein Unruhe mit sich, die der Wirkung und Werthung der einzelnen Nummern des etwas sehr umfangreichen Programms nicht gerade förderlich war. Dennoch wird der Verlauf des Abends für Viele ein angenehmer gewesen sein und sein Erlös, dank den Damen an den verschiedenen reich besetzten Büfets hoffentlich auch für den guten Zweck eine beträchtliche Summe eingebracht haben. Es war jedenfalls eine Freude, zu beobachten, wie sich die Leiterinnen der Büfets in den Sälen und auf der Galerie — von wo man einen herrlichen Blick über das Treiben im Saale hatte — samt der großen Schar der jungen Damen, die ihnen zur Bedienung zur Verfügung stand, im Dienst der edlen Sache abmühten.

Die Veranstaltung selbst war gut besucht. Der große Museumsaal machte in dem bunten und wertvollen Teppichschmuck aus dem reichhaltigen Lager der Firma Dresch u. Siegel, von Herrn Dekorateur Stiel geschmackvoll arrangiert, einen festlichen Eindruck, den das Getriebe frohgemuter Menschen nur noch erhöhte. Die jungen „Gesellschaft“ war zahlreich vertreten, darunter Hof- und Staatswärtenträger. Soweit die Unruhe es zuließ, folgte man mit Interesse den Darbietungen auf dem Podium, wo nach dem Promenadekonzert der Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadierregiments — die sich

später als italienische und spanische Musik auszeichnete — zunächst Herr Heinrich Stein, Direktor des Spohr-Konservatoriums-Kassel, als Violinist vorzügliches bot und auch als Komponist eines Wiegenliedes beachtenswert hervortrat. In den folgenden Liedvorträgen, die vor allem Frahm, A. Strauß und Hugo Wolf bevorzugten, zeigte Frau Dr. Dinah Jäger-Donauerschingen eine ansprechende Stimme und guten Vortrag, Frä. Irene Kähler-Berlin, erfreute mit stimmungsvollem Mezzosopran, dessen Tragfähigkeit eine nicht geringe war und der dabei eine gute Schallung erkennen ließ. In Frä. Clara Werdermann-Hamburg kam eine gute Mitstimmung zur Geltung, die sich in ihren Gesängen in anerkennenswerter Weise künstlerisch bewährte, während das männliche Element in den Liedvorträgen des Herrn Konzertsängers August Rummel-Schott sich frohstoll und wirksam durchsetzte. Die Begleitung am Klavier wurde zu allen Nummern von Herrn Kapellmeister Georg Hofmann, hier, sehr fein und ausdrucksvoll ausgeführt. Frau Hauptmann Goondoo Buhl Witwe und ihre Tochter Frä. Elvira Buhl fesselten durch ihre melodische Kunst auf der Harfe im Solo und Duo, ein nicht alltägliches Genuß. Die Laute ließ dann mit alter Künstler-schaft Herr Hofkapellmeister Kromes zu den französischen Liedern erklingen, in denen sich seine große Vortragstunnt wieder herortat. Für die Deklamation waren zwei Damen unseres Hoftheaters gewonnen. Frä. Marie Geuter bot nach schelmischen hochdeutschen Gedichten als besonders dankbar aufgenommen, solche in Karlsruhe Mundart, in deren drolliger Wiedergabe sie wohl nicht zu überbieten ist. Frä. Hellmuth-Baum registrierte zunächst Wildenbruchs „His und Nachtigall“ mit viel Anmut und künstlerischer Feinheit, um dann in gefälligen Scherzgedichten der frohmütigen Stimmung des Abends wirkungsvoll Rechnung zu tragen. Alle diese Vorträge waren vom Beifall der Zuhörer ausgezeichnet. Für die vom Künstlerinnenball hierüber übertragene Tonpantomime „Künstlerlebstunden“, inszeniert von Mitgliedern und begleitet von der Hauskapelle des Malerinnenvereins, fand sich gleichfalls viel Stimmung vor. Die Tänze der lebendig werdenden Lebluchen, des Bauern- und Koflopaars, des Nikolaus und des Amors gefielen so sehr, daß sie im Verlauf des Abends wiederholt werden mußten. Als sie dann schließlich in den Saal hineintanzten, war Amor dort erst recht an seinem Plage; Nikolaus aber hatte seine Prügelrute vorher in der Garderobe abgegeben. An den zahlreichen kleinen Tischen, die nun auch im großen Saal plötzlich auf-

stapelten, wie an den Tafeln der Nebensäle sah noch lange eine große Gesellschaft im frohen Genießen der festlichen Stunden verortet.

Rhythmische Gymnastik.

— Karlsruhe, 21. Febr. Das Groß-Konservatorium hatte am Sonntag nachmittag zu einer Vorführung der verschiedenen Klassen für Rhythmische Gymnastik eingeladen. Ueberst zahlreich Zuschauer hatten dieser Einladung Folge geleistet und folgten mit gespanntem Interesse den Vorführungen. Frau Hofrat Ordenstein legte in einigen einleitenden Worten den Zweck dieser Gymnastik, als die Uebertragung der Musik in Körperbewegung dar.

Es war ein hübsches Bild, als die Ausführenden in der Kleidung Sportgewandung erschienen, vom kleinsten Schulmädchen bis zur jungen Dame; auch ein Junge befand sich unter der Schar. Die Darbietungen zeigten von großem Fleiß und Genauigkeit, was um so mehr zu bewundern ist, als einige Klassen bei wöchentlich nur einer Stunde erst seit wenigen Monaten Unterricht genossen. Wir müßten das ganze Programm abschreiben, wollten wir auf die Taktzierlichkeit, auf die Schönheit der Bewegungen näher eingehen; es genügt ein Herorheben der besonders schwierigen Ausführungen, wie z. B. „Zeitliche Verdopplung rhythmischer Motive“ usw., sowie die sehr schwierige gymnastische Übung, ausgeführt von vier jungen Damen, wobei am Schluß ein Zusammentreffen an dem gegebenen Punkt verlangt und in muster-gültiger Weise erreicht wurde. Sehr hübsch war der Canon „Bruder Jakob, schläft du noch“, ebenso die Spiele und Reigen in der zweiten Abteilung, wobei es schwer wäre, unter dem vielen Schönen das Schönste herauszufinden. Ein Teil des Programms wurde mit entlockten Beinen und Füßen ausgeführt, es war reizvoll hierbei das Spiel der Muskeln zu beobachten. Frau Hofrat Ordenstein, der das Verdienst gebührt, diese Art Gymnastik hier eingeführt zu haben, hat alle Erwartungen voll erfüllt; aus der Schar der Zuschauer sind diesem neuen Zweig am alten Baum gewiß viele Freunde erwachsen, was auch der starke Beifall bewies. Auch an sichtbaren Zeichen der Anerkennung — an Blumen — fehlte es nicht. Am Klavier machte sich Herr Ludwig Kühn verdient.

fürchtet die Landesversammlung die größte Schädigung der idealen und materiellen Interessen der neuen Partei.

Die Resolution wurde unter Vorbehalt einiger redaktioneller Änderungen einstimmig angenommen. — Hierauf erstattete Frau Jaffe von Nüchtern den Kassibericht, der in Anbetracht der sehr kostspieligen Wahlkampagne ein zufriedenstellender ist.

Nach Erledigung einiger kleiner interner Vereinsangelegenheiten schloß Herr Pfarrer Wehmann die Versammlung, indem er ausführte: Wir stehen an einem Abbruch und das ist etwas Schlimmes, das uns allen ans Herz greift.

Schneeschuh-Wettlauf auf der Hundsed.

T. Von der Hundsed (N. Bühl), 21. Febr. Der Schneeschuh-Wettlauf der Ortsgruppen Karlsruhe-Badener Höhe und Mannheim-Ludwigsbühl zugleich Austrag der Meisterschaft im Ski-Club Schwarzwald für 1910 hat am 19. und 20. Februar bei noch guten Schneeverhältnissen und guter Witterung bei Kurhaus Hundsed stattgefunden.

Das Familiendrama in Pforzheim.

3 Pforzheim, 21. Febr. Ueber die Familiendramatik wird in Ergänzung unserer heutigen Meldung noch berichtet: Wie ein Kaufmann verbreitete sich gestern früh die furchtbare Nachricht durch die Stadt von dem dreifachen Selbstmord der Familie des 44 Jahre alten Kettenfabrikanten Schwenke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 21. Febr. Im Groß-Hoftheater ging gestern d'Alberts „Liedland“ vor einem beifallsfreudigen Hause in Szene. Herr Tändler, der nach zwei Monaten zum ersten Male wieder auftrat, erspielte als Pedro das Publikum wieder durch sein charakteristisches Spiel und sich zugleich durch sein prächtiges Organ zu stürmischem Applaus hin.

Vermischtes.

— Bremen, 21. Febr. (Tel.) Am Samstag wurde auf der unteren Wejer bei Blumenthal ein Fährboot von dem Hamburger Schleppdampfer „Argentinien“ überrennt. 3 Personen wurden gerettet, 5 weitere Personen und der Führer des Bootes ertranken.

gestern hier eintreffen mußte, ist nicht angetommen. Ein britischer Dampfer ist mit einem Dampfer der Compagnie Navigation maritime zusammengestoßen und hat schwere Beschädigungen erlitten.

— Philadelphia, 21. Febr. (Tel.) Infolge des Ausstandes der Straßenbahnwagen kam es zu Unruhestörungen. Die Ausständigen brachten viele Straßenbahnwagen zur Entgleisung und verbrannten sie.

— Von der Luftschiffahrt Mannheim, 21. Febr. Hier ist die Bildung eines Aeroklubs im Gange. — Nyteby (dän. Insel Laaland), 21. Febr. (Tel.) Der deutsche Ballon „Bitterfeld“ ist gestern abend 8 Uhr bei Torsberg glatt gelandet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

— Berlin, 20. Febr. Zu dem Festabend der Landwehroffiziere am Freitag, dem der Kaiser wegen heftiger latarrhalischer Affektion fernbleiben mußte, hat der Monarch ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes, an die Adresse des Landwehrinspektors General der Inf. v. Hoepfner gerichtetes Telegramm geschickt, in dem es heißt: „Ich bin geradezu verwundert, daß ich den Abend, auf den ich mich wochenlang gefreut, nicht bei Ihnen zubringen kann.“

— Berlin, 21. Febr. Zum Nachfolger des Grafen Tattenbach als Botschafter in Madrid ist der Gesandte in Lissabon Prinz Max von Ratibor und Corvey ausersehen. — Berlin, 21. Febr. Wie wir zuverlässig erfahren, wird die „National-Zeitung“ mit dem 31. März ihre Erscheinung einstellen.

— Berlin, 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus verwies den konfessionellen Antrag auf Verschärfung der Geschäftsordnung an die Geschäftsordnungskommission. — London, 21. Febr. Wie aus Syrakus gemeldet wird, gilt dort der Besuch des deutschen Kaisers bei Gelegenheit der Mittelmeerfahrt des Kaisers als sicher.

— Toulon, 21. Febr. Der Nachposten des Pulverdepots des Forts Malboursquet wurde in der verflochtenen Nacht von mehreren Männern, die in das Pulvermagazin eindringen wollten, mit Revolverschüssen bedroht.

— Petrograd, 21. Febr. Die Postzeit veranlaßte im Gebäude der Zeitung „Naschoje Slovo“ in Moskau nachts eine furchtbare Hausung. Die Redakteure wurden unterdessen in den Redaktionsaal eingesperrt.

— Kairo, 21. Febr. Ministerpräsident Butros Pascha ist heute früh 8 Uhr seinen durch die ruchlose Hand eines Attentäters erhaltenen Verletzungen erlegen. — Kairo, 21. Febr. Im Befinden des Negus Menelik ist eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten.

— Zum Tode des Reichstagspräsidenten Berlin, 21. Febr. Im Laufe des gestrigen Tages liefen bei der Gräfin Stolberg weit über 500 Beileids-Telegramme ein. Gestern abend, zwischen 8 und 9 Uhr fuhr die Kaiserin, die aus Wien hierher zurückgekehrt war, beim Trauerhause vor und sprach der Gräfin Stolberg persönlich ihr Beileid aus.

— Berlin, 21. Febr. Im Abgeordnetenhaus eröffnete heute Vizepräsident Dr. Bartsch die Sitzung mit folgender Ansprache: Der deutsche Reichstag ist durch den Verlust seines Präsidenten in tiefer Trauer befangen und an dieser Trauer um den hochverdienten und hochberechneten Mann nimmt auch das Abgeordnetenhaus den schmerzhaftesten und innigsten Anteil.

— Königsberg i. Pr., 21. Febr. Die Beileidung des verstorbenen Reichstagspräsidenten Grafen von Stolberg in Dörchhoffstadt findet Donnerstag nachmittag 1 Uhr statt. — München, 21. Febr. Prinz-Regent Luitpold hat von Hohenschwangau aus dem Präsidium des Reichstags seine Teilnahme am Hinscheiden des Reichstagspräsidenten ausgesprochen.

— Deutscher Reichstag. — Berlin, 21. Febr. Haus und Saal tragen Trauerfarbe. Der Präsidentenstuhl ist mit einem Flor umhüllt, ebenso die Glöde. Am Bundesratsstische der Reichskanzler, die Staatssekretäre und Staatsminister, sowie Vertreter des Bundesrats.

Johannisburg. In seiner fast 30 jährigen Zugehörigkeit zu unseiner Hause haben wir in gemeinsamer Arbeit für die Aufgaben des Reiches die männliche Gefinnung und die Unergründlichkeit des Verstorbenen schätzen gelernt.

Reichstagskanzler v. Bethmann Hollweg: Der schwere Verlust, den der Reichstag durch den Tod seines Präsidenten erlitten hat, wird von den verbündeten Regierungen schmerzlich mitempfunden.

Sobann gibt der Vizepräsident Dr. Spahn eine große Anzahl von Beileidstelegrammen bekannt und schlägt vor, Vertagung einzutreten zu lassen. Nächste Sitzung, Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Reichscontrollgesetz, Etat des Reichsamts des Innern, Schluß nach 1/2 Uhr.

— Berlin, 21. Febr. Der Seniorenschub des Reichstages beschloß mit Rücksicht auf den Tod des Reichstagspräsidenten die Sitzung des Plenums und der Kommissionen heute ausfallen zu lassen und erst am Mittwoch wieder zu tagen.

Um das preussische Wahlrecht. — Berlin, 21. Febr. Der feierliche Wahlrechts-Ausschuss veranstaltete gestern mittag eine öffentliche Protestversammlung in der Brauerei Friedrichshain.

— Berlin, 21. Febr. Die sozialistischen Stadtverordneten und Gemeindevorsteher des Niederrheins, etwa 150 an der Zahl, waren gestern in Elberfeld versammelt und beschloßen, in ihren Gemeinde-Kollegien dahin zu wirken, daß diese gegen die Wahlrechts-Vorlage der Regierung protestieren und das Reichstagswahlrecht für die Landtage fordern.

— Zur marokkanischen Angelegenheit. — Tanger, 21. Febr. Der Sultan hat sich dem Großvezier gegenüber bereit erklärt, die mit Frankreich getroffenen Abmachungen wegen einer Anleihe zu unterzeichnen.

— Saloniki, 21. Febr. Wie verlautet, wurde der ehemalige Sultan mit seinem Harem wegen Verschlechterung seines Gesundheitszustandes heute früh nach Konstantinopel gebracht. — Athen, 21. Febr. Während Prinz Nikolaus heute hier erwartet wird, hat (wie von uns schon durch Privattelegramme gemeldet) D. Ned.) der Kronprinz seine Weiterreise in Brindisi unterbrochen.

— Athen, 21. Febr. Während Prinz Nikolaus heute hier erwartet wird, hat (wie von uns schon durch Privattelegramme gemeldet) D. Ned.) der Kronprinz seine Weiterreise in Brindisi unterbrochen. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß eine Unterbrechung der Reise des Kronprinzen keineswegs als ein beanruhigendes Symptom aufzufassen ist.

— Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr. vom 21. Februar 1910. Die gestern bei den Fernstationen gelegene Depressionslinie abgezogen, nördlich von Skottland ist aber eine neue ebenfalls sehr tief erschienen, die sich bis weit in das Binnenland hinein geltend macht.

Table with 6 columns: Station, Datum, Temperatur, Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Bemerkungen. Rows for Karlsruhe, Mannheim, and other stations.

— Nächste Temperatur am 20. Februar 11,9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,7.

